

Intergeo 2021: Restart übertrifft Erwartungen

Die Intergeo 2021 ist nach drei Tagen intensiver Live-Veranstaltung plus Digital-Event zu Ende gegangen. Expo und Conference punkteten als erste Live-Veranstaltung der Geospatial-Branche plus digitaler Plattform mit sehr hoher Resonanz. Die Intergeo 2021 habe gezeigt, wie sehr Besucher, Aussteller, Referenten und Conference-Teilnehmer auch in der Pandemie die persönliche Begegnung zu schätzen wissen, so Christiane Salbach, Geschäftsführerin der DVW GmbH. Zugeschaltet seien Besucher aus aller Welt gewesen, die pandemiebedingt nicht vor Ort sein konnten. Der Restart als Hybrid-

veranstaltung sei definitiv gelungen. Sie seien sehr froh, dass der Mix aus Begegnung und der Erweiterung der Veranstal-



Bild: Hinte GmbH

Der Restart der Intergeo 2021 in Hannover war ein voller Erfolg

tung ins Web so gut angenommen worden sei. Das sei die neue Realität, auf die man so lange hingearbeitet habe, so C. Salbach.

Auch die Aussteller der Expo zeigten sich äußerst zufrieden. Spürbar sei die Begeisterung in der Kundenbegegnung vor Ort in Hannover gewesen. Unternehmen hätten die Chance genutzt, einem wissenshungrigem Publikum die seit 2019 rasant weiterentwickelten Technologien vorzustellen.

Ein ausführlicher Bericht über die Intergeo 2021 findet sich auf Seite 40.

www.intergeo.de

➔ Webcode n3754

Studenten entwickeln digitale Stadttouren durch Hamburg

Studenten aus dem Studienprogramm „Kultur der Metropole“ der HafenCity

Universität Hamburg (HCU) haben ein kostenloses Tool für Stadttouren entwickelt. Mit ihm sollen Spaziergänge die Stadt näherbringen.

Je nach Interesse kann man sich zwischen fünf verschiedenen Telegram-Bots entscheiden, die jeweils unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen in der Stadt ermöglichen. Jede Tour hat einen eigenen Telegram-Bot. Der Chat-Bot schreibt während des Spaziergangs mit

den Nutzern über den Messenger-Dienst Telegram. Er funktioniert wie eine Art Tour-Guide und zeigt anhand des Standorts den Weg an und was es auf der jeweiligen Tour zu sehen gibt. An mehreren Stellen gibt es interaktive Aufgaben und Fragen, die zum Mitmachen aufrufen.

Die studentischen Stadtsparziergänge führen unter anderem durch St. Georg, den Hamburger Hafen und die Hamburger Neustadt. Das Projekt „Urban Narration“ ist im Fachbereich „Kulturelle Praxis“ bei Prof. Dr. Gesa Ziemer (Professur für Kulturtheorie und kulturelle Praxis), Holger Prang und Sebastian Matthias entstanden.

www.hcu-hamburg.de

➔ Webcode n3721



Bild: HCU Hamburg

Die digitale Stadttour begleitet die Stadtsparziergänge durch Hamburg multimedial

„Mobilitycoins“: Innovative Ideen zur Verkehrssteuerung

Die TU München untersucht die grundsätzliche Machbarkeit von „Mobilitycoins“ als innovative Idee zur Verkehrssteuerung. Mobilitycoins sollen eine Art Währung für die Nutzung von sämtlichen Verkehrsmitteln und der Verkehrsinfrastruktur darstellen.

Da ein derartiges System noch nicht existiert, muss zunächst die Machbarkeit in einem grundlagenorientierten Forschungsprojekt untersucht werden. Annahme der Studie ist, dass der Staat einen Grundbetrag an Mobilitycoins als Mobilitätsbudget ausgibt und dabei individuelle

und soziale Rahmenbedingungen bei der Bemessung berücksichtigen soll. Die Kosten, die für Fahrten oder sonstige Nutzung von Infrastruktur entstehen, sollen dynamisch gebildet werden und hängen mitunter von der Verkehrsmittelwahl ab. Gezielte Anreize durch einen günstigen Öffentlichen Verkehr oder Boni in Form von Mobilitycoins sollen ein klimaschonendes Mobilitätsverhalten fördern. Auch der Handel und Nachkauf von Mobilitycoins soll möglich sein. Voraussetzung sind attraktive Angebote jenseits des eigenen Autos.



Bild: STMB

Verkehrsministerin Kerstin Schreyer übergibt einen symbolischen Scheck an Prof. Dr.-Ing. Klaus Bogenberger

www.stmb.bayern.de

➔ Webcode n3733

Atmosphärenforschung: Ballon-Messkampagne in Schweden

Mit dem Ziel Stratosphäre hat Mitte August eine Ballon-Messkampagne mit wissenschaftlichen Instrumenten in Schweden begonnen – darunter das Infrarotspektrometer „Gloria“, das Wissenschaftler des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und des Forschungszentrums Jülich entwickelt haben. Nach dem Start durch das Startteam des Centre National d'Études Spatiales vom European Space and Sounding Rocket Range (Esrange, Swedish Space Corporation) aus erreichte der Ballon in 36400 Metern seine maximale Flughöhe – und seine volle Größe mit einem Durchmesser von 100 Metern. Der Flug ist Teil des europäischen Forschungs-

projekts Hemera zur ballongestützten Atmosphärenforschung.

Mit den Messungen wolle man unter anderem chemische Prozesse in der Ozonschicht besser verstehen, sagt Felix Friedl-Vallon vom Institut für Meteorologie und Klimaforschung – Atmosphärische Spurengase und Fernerkundung (IMK-ASF) des KIT. Michael Höpfner, ebenfalls vom IMK-ASF, erläutert, dass vor allem die Wechselwirkungen von atmosphärischen Bromverbindungen mit der Ozonschicht bislang noch nicht vollständig verstanden seien. Diese Substanzen seien für den Abbau von Ozon mitverantwortlich und aufgrund des Klimawandels sowie Bemü-



Bild: Hans Nordmeyer, IMK-ASF/KIT

Atmosphärenforschung: Rechts die Gondel mit Gloria an Bord, die von einem kleinen Hilfsballon gehalten wird. Der Hauptballon (links) bringt die Instrumente auf über 36 000 Meter Höhe

hungen zum Schutz der Ozonschicht verändern sich aktuell ihre Konzentration.

www.kit.edu

➔ Webcode n3734

Klimawandel: Verbesserte Hochwasser-Prognosen

Ein internationales Forschungsteam beleuchtet die Zusammenhänge von Starkregen und Hochwasser infolge des Klimawandels und ermöglicht damit genauere Prognosen.

Der Klimawandel wird vor allem wegen der Zunahme intensiver Starkregenereig-

nisse zu mehr und stärkeren Hochwassern und Fluten führen, so die Ergebnisse einer Studie. Um einschätzen zu können, wie genau sich dabei die Hochwasserrisiken und die Ausprägung von Überschwemmungen verändern, hilft es, insbesondere zwei unterschiedliche Arten von solchen Extremniederschlagsereignissen – schwächere und stärkere – zu betrachten.

Diesen bislang wenig erforschten Aspekt hat nun eine internationale Gruppe von Wissenschaftlern rund um die Freiburger Hydrologin Dr. Manuela Brunner vom Institut für Geo- und Umweltwissenschaften der Universität Freiburg und Prof. Dr. Ralf Ludwig von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) beleuchtet. Dabei stellten sie fest, dass die schwächeren und zugleich häufiger vorkommenden Extremniederschlagsereignisse

(im Mittel alle rund zwei bis zehn Jahre) in Frequenz und Menge zunehmen, allerdings nicht zwangsläufig zu Überschwemmungen führen. An manchen Orten kann hierbei durch den Klimawandel das Hochwasserrisiko sogar wegen trockener werdender Böden sinken. Ebenso nehmen die stärkeren und zugleich seltener vorkommenden Extremniederschlagsereignisse (im Mittel seltener als alle 50 Jahre – und wie es sich im Juli 2021 in der Eifel ereignet hat) in Frequenz und Menge zu – dabei führen sie aber auch generell häufiger zu Überschwemmungen. Die Ergebnisse ihrer Studie veröffentlichte das Team in der Zeitschrift Communications Earth & Environment.

www.hydrology.uni-freiburg.de

➔ Webcode n3744

Bild: Univ. Freiburg / Sandra Meynöt



Wissenschaftler der Universität Freiburg haben Zusammenhänge von Starkregen und Hochwasser in Folge des Klimawandels erforscht

Goldenes Lot 2021 geht an Klimaforscher

Deutschlands wohl bekanntester Klimaforscher und Präsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome, Professor Dr. Mojib Latif, ist am 1. Oktober in Köln mit dem Goldenen Lot ausgezeichnet worden. Der Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) würdigt mit dieser Auszeichnung Prof. Latifs außergewöhnliches Engagement als Klima- und Ozeanforscher und sein unermüdliches Mahnen und Werben für eine nachhaltige Umwelt.

Prof. Latif sei ein eindringlicher Mahner für einen nachhaltigen Klimaschutz und in seinem Engagement absolut beispielgebend. Er verfüge über einen sehr weiten Zielhorizont und sei mit einer der treibenden Kräfte dafür, dass wir einen dringenden und konsequenten Wandel unserer Klimapolitik brauchen, so Wilfried Grunau, Präsident des Ingenieurverbands, in seiner Begründung für die Auszeichnung.



Bild: Hendrik Grunau

VDV-Präsident Wilfried Grunau (l.) und Prof. Dr. Mojib Latif bei der Übergabe der Auszeichnung

www.VDV-online.de

➔ Webcode n3761